

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 8. Sonntage nach Trinit. 1773. Evang. Matth. 7, 15 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am 8. Sonntage nach Trinit. 1773.

Evang. Matth. 7, 15-23.

Eingang: 1 Joh. 2, 17.

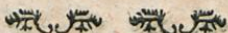
Wenn die Menschen die Nichtigkeit und Vergänglichkeit dieses Lebens fleißiger betrachteten, wenn sie ihre Augen mehr auf das Künftige, auf die Ewigkeit richteten: so würden gewiß mehrere auf die Ausübung ihrer Pflichten bedacht seyn. Denn diese allein ist der Grund von der Freude und Hoffnung, die der Mensch in diesem Leben, und bey dem Wechsel desselben haben kan. Wenn daher Johannes für die Liebe zur Welt warnet: so gebrauchet er eben diesen Bewegungsgrund:

1. Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Durch die Welt verstehet er alles, was zu diesem Leben gehöret, und der Vergänglichkeit unterworfen ist. Er fasset die Dinge, welche zur Welt gehören, von welcher er redet, in die drey Worte, Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben, v. 16. Kan aber unser unsterblicher Geist darin wol eine wahre Ruhe finden? Kan ihm dabey wahrhaftig und beständig wohl seyn? Gewiß nicht. Warum sehen denn gleichwol die meisten Menschen diese Dinge als ihr höchstes Gut an, und suchen sie so ängstlich? Darum, weil ihre Neigungen von Natur verderbt sind, und sie keine bessere Güter kennen. Bedächten sie, daß die Welt mit ihrer Lust eine kurze Zeit dauret, und endlich vergehet: so würden sie ganz anders gesinnet seyn.
2. Wer aber den Willen Gottes u. Dis ist der einige Weg zur wahren, beständigen und bleibenden Glückseligkeit, wir müssen den Willen Gottes thun. Und dazu sind wir ohnehin verpflichtet.

Vortrag: Die nöthige Vollbringung des Willens Gottes.

I. Wie der Wille Gottes vollbracht werde.

1. Der Wille Gottes ist alles dasjenige, was Gott zum Heil der Menschen beschlossen, angeordnet, und in seinem Worte uns geoffenbaret hat. Wir haben aber denselben auf eine dreyfache Art zu betrachten,
 - a. als den Willen Gottes nach dem Evangelio. Das



Evangelium ist die Lehre von Christo und der durch ihn uns erworbenen Seligkeit. Nun ist Gottes Wille in Ansehung des Verdienstes Jesu, daß uns dasselbe auch wirklich zugeeignet werden soll. Dazu hat er eine Ordnung gemacht, in welcher diese Zueignung des Verdienstes Jesu geschehen muß. Er hat den wahren, lebendigen und seligmachenden Glauben an Jesum Christum, als die einzige Ordnung, des Verdienstes Christi theilhaftig zu werden, uns vorgeschrieben, Joh. 6, 40. Apostelg. 16, 31. Durch den Glauben soll unser ganzes Herz und Sinn geändert werden, und durch denselben sollen wir tüchtig gemacht werden zu guten Werken, Eph. 2, 10. Durch den Glauben sollen wir gute Bäume werden, die gute Früchte bringen, L. v. 17. Denn wir werden durch ihn gleichsam in Christum, den Baum des Lebens, eingepfropfet, Röm. 11, 23, 24. 2 Cor. 5, 17. Dis ist der Grund unserer Errettung vom Verderben, und der höchste Beweis, daß Gottes Wille ein guter und gnädiger Wille ist.

- b. als den Willen Gottes nach dem Gesetz. Derselbe ist mit Einem Wort, die Heiligung, 1 Thess. 4, 2, 3. Da das Gesetz Gottes ein Abdruck der göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit ist: so fordert Gott auch in demselben von uns, daß wir alles, was böse, was seiner Heiligkeit zuwider ist, was er in seinen Geboten verboten hat, meiden und verabscheuen, hingegen das Gute, was er geboten hat, vollbringen sollen mit Gedanken, Geberden, Worten und Werken. Das Verlangen dazu hatte Gott unsern ersten Eltern gegeben. Ob nun gleich dieses durch den Sündenfall verloren ist: so gehet doch Gott um so weniger von seiner Forderung ab, da er uns durch den Glauben tüchtig machen will seine Gebote zu halten, Röm. 3, 31. Jer. 31, 33.
- c. als den Willen Gottes in Ansehung seiner Wege und Führungen. Gott hat einem jeden Menschen die Wege verordnet, die er gehen soll. Er hat allem Vornehmen der Menschen Zeit, Fortgang und Ziel gesetzt, Apostelg. 17, 26. Da kommt es nun nicht auf unsere Wahl an, sondern auf Gottes Führung, Jer. 10, 23. Ps. 139, 5. Auch so gar das Ziel des Lebens steht in Gottes Händen, Hiob 14, 5. Aber sein Wille ist auch hier immer der beste, Ps. 73, 24.

2. Gottes Wille wird von uns vollbracht:

- a. Wenn wir seiner Gnade und der Kraft seines Worts nicht widerstreben, sondern dadurch den Glauben an Jesum in uns wirken, stärken und bis ans Ende erhalten lassen. Das ist zwar dem Willen unsers Fleisches, der Welt und des Satans zuwider. Aber darum müssen wir allen bösen Rath und Willen in und außer uns brechen lassen. Wir müssen unsern Willen widerstreben und uns ein neu Herz schaffen, und nach Gottes Willen unsern Sinn ändern und bilden lassen, 1. v. 15. Jac. 1, 18. Alsdenn werden wir Väter der Gerechtigkeit, und tüchtig zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, Col. 1, 12 u. f.
- b. Unsern Glauben müssen wir mit der wahren Heiligung beweisen, Col. 1, 10. Der Wandel in den Geboten Gottes muß das Hauptkennzeichen der Wiedergeburt seyn. Der Glaube ohne Werke ist todt, Jac. 2, 14 u. f. Fordert Gott die Vermeidung alles Bösen: so muß der Christ auch wider alles Böse, das in ihm und außer ihm ist, mit Ernst kämpfen, und zwar so, daß er den Sieg davon trägt. Er muß fortfahren in der Ablegung aller, auch der kleinsten Sünden, und in christlichen Tugenden täglich zunehmen, 1. v. 16 u. f. Eph. 4, 22 u. f. Röm. 12, 9. Phil. 1, 10, 11.
- c. Gottes Wegen und Führungen müssen wir uns nicht widersehen, sondern denselben willig folgen. Oft wissen wir nicht, was Gott thut, und wozu er's thut. Oft zittern wir vor seinen Wegen, und meinen, sie wären uns schädlich. Oft erwählen wir unsere eigene Wege, und wollen auf unsern Kopf bestehen. So muß sich die Weisheit von ihren Kindern rechtfertigen lassen, Matth. 11, 19. Aber damit versündigen wir uns sehr. Gottes Wille muß unser Wille werden, denn er ist doch der beste, Es. 55, 8, 9. Und wenn wir uns demselben unterwerfen: so gehen wir sicher, Ps. 37, 5. Ps. 73, 23.

II. Was uns dazu bewegen solle.

1. Wir sind dazu verpflichtet, weil wir Geschöpfe Gottes sind, weil wir durch den Tod des Sohnes Gottes erlöst sind, und in der heiligen Taufe durch den Geist der Gnade geheiligt sind. Hat nun nicht Gott das höchste Recht, die Vollbringung seines Willens von uns zu



fordern? Eph. 5, 25, 27. Die täglichen Wohlthaten, welche wir von Gott im Reiche der Natur und Gnaden empfangen, verpflichten uns noch mehr dazu. Denn wir können Gott ja nichts wieder geben als den Gehorsam gegen seinen Willen.

2. Gottes Wille ist ein guter, gnädiger Wille. Gott sucht in allen Stücken unser bestes. Und könnten wir wol glückseliger werden, als wenn wir Gottes Willen vollkommen vollbringen könnten? In der That nicht. Wie glückselig sind wir nicht, wenn wir mit Christo durch den Glauben vereinigt sind? Röm. 8, 1. Was für eine Gemüthsruhe schenket uns nicht der Wandel in den Geboten Gottes? Job 27, 6. Und wie stark und stille machet uns nicht ein kindliches Vertrauen auf Gott und seine väterliche Führung, und die willige Unterwerfung unter seinen väterlichen Willen in allem Kreuz und Anliegen? Ps. 62, 2 u. f. O wie gut könnten es denn nach alle Menschen haben, wenn sie ihre Pflicht beobachteten und Gottes Willen zu vollbringen sucheten?
3. Nichts, als die Vollbringung des Willens Gottes überzeuge uns, daß wir Theil am Reiche Gottes und Christi haben, L. v. 21. Gottes Wille fordert nicht den äußerlichen Gehorsam allein, sondern vornemlich und zuerst unser Herz, Röm. 7, 14. Sprüchw. 23, 26. Da er nun selbst unser Herz ändern will: so sollen wir nicht nur dem Willen des Fleisches nicht folgen, sondern vielmehr die Kraft Gottes wirklich im Herzen und ganzen Wandel zu erfahren suchen, Ebr. 13, 21. 1 Cor. 4, 20. Dadurch wird das Herz fest, Ebr. 13, 9.
4. Die Belohnung unserer Treue in Vollbringung des Willens Gottes wird groß seyn, und sich sonderlich am jüngsten Tage offenbaren, L. v. 21 u. f. 1 Cor. 15, 58.

Anwendung: 1) Niemand hat eine Entschuldigung, wenn er Gottes Willen nicht thut, weil Gott das Wollen und Vollbringen in uns wirken will, Es. 5, 3, 4. 2) Wir haben daher desto mehr Ursach, unsern Beruf und Erwehlung fest zu machen, L. v. 15 u. f. 2 Petr. 1, 10, 11.

Lieder:

- Vor der Pred. Num. 370. Ein Christ soll nicht der 10.
 - - - - - 372. Es ist nicht schwer, ein 10.
 nach der Pred. - 369. v. 15. Sag nicht: ich bin 10.
 bey der Comm. - 336. Du Lebensbrodt, Herr 10.